

BÜCHERTIPPS

Von Jägern und Suchern

«Filmriss» heisst Mitra Devis zweiter Kriminalroman und darin sind in der Tat alle Personen auf der Suche nach sich selbst, ihren Kindern, der Wahrheit, der Freiheit, den Tätern oder auch allem zusammen. Schlüsselfigur ist die Zürcher Privatdetektivin Nora Tabani, die hier nach «Stumme Schuld» bereits ihren zweiten Fall löst, obwohl ihre Kopfwunde, die sie sich bei der Lösung ihres ersten Falles eingehandelt hat, noch immer schmerzt. Sie sucht zwei entführte Kinder und ihre Geiselnnehmer. Dann ist da Jeff der Junkie, der den Anschluss an sein altes Leben sucht, nachdem er gefesselt, geknebelt und ohne Gedächtnis in einem Gepäckschliessfach im Bahnhof Stadelhofen aufwacht. Die Gangster suchen ein Versteck, nachdem einem der Kinder die Flucht aus der Geiselhaft gelungen ist. Die Gangsterjagd führt die beherzte Detektivin mit ihrem Partner Jan Berger ins Zürcher Oberland. Mit viel Gespür für dramatische Effekte nutzt die Autorin die abgelegenen Orte dort als Szenerie für ihren Krimi. Ebenso gelingt es ihr zwischen durch, die Menschen einfühlsam zu porträtieren, etwa den gedemütigten Geiselnnehmer Hektor, den pädophilen Caleb, den sadistischen Paco, der den Eltern einen abgeschnittenen Kinderfinger schickt. Der Fall findet eine überraschende und fulminante Auflösung, in der das arme Schwein Jeff zum Helden mutiert und – kaum hat er es gefunden – es schon wieder hergibt, sein Leben genauer, für das der Geisel. Devi sorgt in diesem temporeichen Krimi mit dem Plot für viel Spannung und Lesevergnügen. Entsprechend hätte sie ein besseres Lektorat verdient, Stilblüten und Sprachfehler stören besagtes Vergnügen doch ganz erheblich.